

ÖSTERREICHISCHE VERWALTUNGS WISSENSCHAFTLICHE BLÄTTER

Zeitschrift für Verwaltungswissenschaften – Ausgabe 04/2014

Herausgeber: Dr. Manfred Matzka – Dr. Theodor Thanner – Dr. Mathias Vogl – Mag. Gregor Wenda, MBA

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Herbsttagung in Eisenstadt zum Thema Anwaltschaften und Ombudsinstitutionen war inhaltlich und sozial für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein großer Gewinn.

Es ist den Referentinnen und Referenten zu den allgemeinen Themen gelungen, die gemeinsamen Konstruktionselemente und die Entwicklungstendenzen dieses besonderen Typus von Verwaltungseinrichtungen klar herauszuarbeiten – es handelt sich um mittlerweile gut konturierte Verwaltungseinrichtungen *sui generis*, die neben der vollziehenden Administration stehen und mit ihr auf verschiedene Weise zusammenwirken.

Gemeinsam ist ihnen eine „gewisse“ Unabhängigkeit und Selbständigkeit sowie die Aufgabenstellung, im Interesse der Allgemeinheit oder einzelner Interessenten dahingehend zu wirken, dass generelle oder einzelfallbezogene Entscheidungen anders/besser/effizienter/bürgerfreundlicher fallen.

In diesem Kontext sind drei konkrete Ergebnisse der Tagung festzuhalten: Zum einen besteht der Bedarf, angesichts der großen Fülle dieser Einrichtungen in Österreich, die einander kaum kennen, weil sie in unterschiedlichen Fachgebieten tätig sind, eine umfassende Liste samt den Kontaktmöglichkeiten zu erstellen.

Zweites Ergebnis war die Erkenntnis, dass alle Institutionen darunter leiden, dass ihre „Unabhängigkeit“ in den Konturen unscharf und jeweils ein wenig anders geregelt ist als die der Schwesterinstitutionen. Dies gilt vor allem für praktische Fragen des Personalwesens, des Budgetsystems und der Unterbringung/äußeren Organisation. Hier besteht tatsächlich ein Bedarf danach, einen einheitlichen Standard auszuarbeiten – was voraus-



Dr. Manfred Matzka

sichtlich als Folgeveranstaltung in Form eines Werkstattgesprächs stattfinden wird.

Schließlich ging man intensiv in die Frage, was mit den – vielfach sensiblen – Informationen geschieht, die bei den Anwaltschaften einlangen, ob und wenn ja welche (besonderen?) datenschutzrechtlichen Vorkehrungen getroffen werden bzw. zu treffen sind. Dazu wird der Datenschutzrat eine Initiative setzen, die unmittelbar auf die ÖVG Tagung aufbaut.

Alles in allem hat sich also die Bearbeitung eines recht konkreten Themas vor allem in Hinblick auf die praktische Verwertbarkeit einer wissenschaftlichen Diskussion bewährt. Das Feedback aus der Gesellschaft und auf unsere Einladung zeigt uns allerdings auch, dass die ÖVG die nächsten Veranstaltungen wieder generelleren verwaltungswissenschaftlichen Themen zuwenden soll. Wir werden dem gerne Rechnung tragen.

Dr. Manfred Matzka
Präsident der ÖVG



Anwaltschaften und Ombudsstellen als Partner der Verwaltung

von Mag. Marie-Isabelle Hofmann

Am Nachmittag des 18. und Vormittag des 19. September 2014 fand in Eisenstadt, mit Unterstützung des Landes Burgenland, die Herbsttagung der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft statt. In zeitgemäßem Rahmen in dem durch die Architekten „Pichler & Traupmann“ neugestalteten Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt beschäftigte sich die Tagung mit dem Thema „Anwaltschaften und Ombudsstellen als Partner der Verwaltung“.

Nach der Begrüßung durch Landesamtsdirektor WHR Dr. Robert Tauber sowie Landtagspräsident Gerhard Steier wurde die Tagung durch Sektionschef Dr. Manfred Matzka, Präsident der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG), eröffnet. Ausgehend von der Frage, wie sich die heute in Österreich durchaus zahlreichen Anwaltschaften und Ombudsstellen in die bestehende Verwaltungsstruktur einfügen und auch in einem eventuellen Spannungsverhältnis zur rechtsstaatlichen Verwaltung stehen, wurde eine rege verwaltungswissenschaftliche Diskussion erwartet.



Landesamtsdirektor WHR Dr. Robert Tauber, Landtagspräsident Gerhard Steier, Präsident der ÖVG SC Dr. Manfred Matzka

Im ersten Modul wurden grundsätzliche Fragen erörtert. So erinnerte Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger, Universität Wien, in seinem Referat „Anwaltschaften und Ombudsstellen: Wie es begann, was es brachte“ an die lange Entstehungsgeschichte der Volksanwaltschaft in Österreich (1970–1981), die nach seiner Bewertung schlussendlich „eine Erfolgsgeschichte“ geworden ist. Die Institu-



Eröffnung der Herbsttagung

tion sei heute als wichtige und wirkungsvolle Einrichtung des Rechtsstaates nicht mehr wegzudenken. In Hinblick auf die Einführung der neuen Verwaltungsgerichtsbarkeit mit 1. Jänner 2014 stelle sich für ihn jedoch die aktuelle Frage, inwieweit die Volksanwaltschaft ihre bisherige Rolle beibehalten werde – dies insbesondere durch den Wegfall mannigfaltiger zweitinstanzlicher Behörden und die grundlegenden Veränderungen bei der „Erschöpfung“ des Instanzenzuges in der Verwaltung.

Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger, Universität Graz, referierte über den Menschenrechtsbeirat im BMI, der von 1999 bis 2012 als „Beratungsorgan mit Kontrollfunktion“ des Innenministers fungiert habe. Die Aufgaben des Beirates wurden im Juli 2012 von der Volksanwaltschaft als „Nationalem Präventionsmechanismus“ übernommen. Damit wurden die Vorgaben von OPCAT (= Optional Protocol to the Convention against Torture and other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment) in Österreich umgesetzt.



az.Prof. Dr. Reinhard Klaushofer, Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger, SC Dr. Mathias Vogl, Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger



Dr. Josef Leidenfrost, MA, SC Dr. Manfred Matzka, Mag. Cornelia Amon-Konrath, Mag. Karl Schneemann

Im dritten Referat des ersten Moduls berichtete az.Prof. Dr. Reinhard Klaushofer von der Universität Salzburg über die Kommissarischen Rechtsschutzeinrichtungen als Schutzmechanismen neben klassischen Rechtsschutzeinrichtungen. Hier wurden die Rolle, die strukturelle Einbettung und die Ausgestaltung der Arbeitsweise der Rechtsschutzbeauftragten, die in Österreich im Militärbefugnisgesetz, im Sicherheitspolizeigesetz und in der Strafprozessordnung für die jeweiligen Bereiche verankert sind, näher beleuchtet. Gerade bei der Funktion der Rechtsschutzbeauftragten gäbe es für Klaushofer noch Schwachstellen und Spannungsfelder, wie beispielsweise die Nähe zur kontrollierten Einrichtung gegenüber deren Unabhängigkeit. Generell müssten sich für den Vortragenden „Kontrolle und Partnerschaft sowie Konfrontation und Kooperation nicht ausschließen“, sondern könnten bei Vorhandensein einer hohen Fehlerkultur und Diskussionsbereitschaft auch zu einem gestalterischen und präventiven gemeinsamen Wirken führen.

Im zweiten Modul konnte durch Referate von Mag. Cornelia Amon-Konrath, Anwältin für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt, Dr. Josef Leidenfrost, Leiter der Ombudsstelle für Studierende, und Mag. Karl Schneemann, Leiter des Büros der Parlamentarischen Bundesheerkommission, ein Einblick in die Erfahrungen aus der Praxis unterschiedlicher Anwaltschaften und Ombudsstellen gewonnen werden. Die drei Referenten stellten ihre jeweiligen Institutionen vor, die in ihrer Funktion als unabhängige „Anlaufstellen“ zwar außerhalb der Ministerialhierarchie liegen, aber doch in die Verwaltungsstruktur eingebettet und auch in internationalen Verbänden vernetzt sind.

Nach einer den Nachmittag beschließenden Diskussion fand auf Einladung des Landeshauptmanns des Burgenlandes in der Orangerie des Schlossparks Eisenstadt ein Abendempfang statt.



Empfang in der Orangerie: SC Dr. Manfred Matzka, Landesamtsdirektor WHR Dr. Robert Tauber, Generalsekretär Mag. Gregor Wenda, MBA, SL-Stv. Mag. Klaus Hartmann, SC Dr. Mathias Vogl

Der Freitag startete mit der Fortsetzung des zweiten Moduls und weiteren Berichten aus der Praxis: Es referierten MMag. Ute Pöllinger, Umweltschlichterin des Landes Steiermark, Dr. Erwin Buchinger, Behindertenanwalt des Bundes, Dr. Gerald Bachinger, niederösterreichischer Patientenanwalt und Sprecher der PatientenanwälInnen, sowie Mag. Christian Reumann, Burgenländischer Kinder- und Jugendanwalt. Die vielfältigen Berichte aus der täglichen Praxis ließen erkennen, dass Form und Verankerung, Struktur und Arbeitsweise von Anwaltschaften und Ombudsstellen durchaus unterschiedlich sein können, jedoch grundsätzlich auf dem Grundgedanken einer weisungsfreien und unabhängigen Stelle basieren. Eigenschaften, die auch wesentlich mit einer entsprechenden Ressourcenausstattung zusammenhängen.



**Dr. Erwin Buchinger, SC Dr. Manfred Matzka,
Mag. Christian Reumann, Dr. Gerald Bachinger,
MMag. Ute Pöllinger**

Das dritte und letzte Modul der Tagung lautete „Internationales und Außensicht“. Dr. Peter Resetarits, Redaktionsleiter der ORF-Sendung „Bürgeranwalt“, berichtete über seine Arbeit als so genannter „public watchdog“ im Fernsehen und die Zusammenarbeit mit staatlichen Ombudsstellen in dieser einzigartigen Konstellation. Diese biete die Möglichkeit, sehr breitenwirksam aufzutreten, lösungsorientiert zu vermitteln und sei oft auch die „letzte Anlaufstelle für Bürger“. Dies führe zu einer besonders hohen Verantwortung der Medien bei der Behandlung von menschlichen Schicksalen.

Im Anschluss referierte Dr. Peter Kostelka, der als Volksanwalt a.D. auch öfters Gast in der Sendung von Dr. Resetarits war, über das „International Ombudsman Institute in Wien“ (IOI), das 1978 als unpolitische internationale Organisation für unabhängige Verwaltungskontrollorgane auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene gegründet wurde, und aus sechs Regionalgruppen in Afrika, Asien,

Australien und im Pazifischen Ozean, in der Karibik und Lateinamerika sowie in Nordamerika und Europa besteht. Das IOI hat seinen Sitz seit 2009 in Wien. Zuletzt stellte Dr. Bernhard Hofstötter, LL.M. die Institution des Europäischen Bürgerbeauftragten („European Ombudsman“) vor, eine seit 1995 bestehende Institution, die Missstände bei der Tätigkeit der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der Union untersucht.



Dr. Peter Kostelka, SC Dr. Mathias Vogl, Dr. Peter Resetarits, Dr. Bernhard Hofstötter, LL.M

Die ÖVG-Tagung in Eisenstadt zeichnete ein vielseitiges Bild nationaler und internationaler Anwaltschaften und Ombudsstellen und war in dieser Form die erste wissenschaftliche Veranstaltung, in der diesen Einrichtungen nicht nur thematisch breiter Raum geboten wurde, sondern die auch eine Vernetzung der Institutionen ermöglichte. SC Dr. Manfred Matzka plädierte in seinen Schlussworten dafür, diesen Weg fortzusetzen, um die Zusammenarbeit von Anwaltschaften und der Verwaltung weiter zu stärken.



Rezension



Peter Biegelbauer, *Wie lernt die Politik?*, Springer Verlag, 2013, 262 Seiten, 29,99 Euro, ISBN: 978-3-531-18591-0

Anhand der österreichischen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik werden im vorliegenden Werk, welches auf der Habilitationsschrift des Autors basiert, die Lernmechanismen in Politik und Verwaltung untersucht. Lernen ist eine zwingende Notwendigkeit, um mit geänderten Rahmenbedingungen, wie beispielsweise dem Siegeszug des Internets oder der veränderten Kommunikation durch den Einfluss sozialer Medien, umzugehen. Politologisch ist dabei der Bereich der Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik besonders interessant, da er als Querschnittsmaterie über Ressortgrenzen hinweggeht. Auch ist der Technologiesektor von steigender Relevanz; als Beleg sei hier nur auf die Steigerung der Forschungsausgaben von 1,1 % in den 1980er Jahren auf nunmehr 2,8 % des Bruttoinlandsprodukts hingewiesen. Die der Untersuchung zu Grunde liegenden 50 Interviews und 100 Hintergrundgespräche mit Politikern und Spitzenbeamten zeigten auf, dass Österreich im Hinblick auf die Evaluierungspraxis im internationalen Vergleich ein „Vorbild“ darstellt.

Biegelbauer bestreitet nicht, dass Macht und Interessen wichtig für die Erklärung von politischen Prozessen sind. Ebenso gibt es

ein Bestreben, Probleme wirklich lösen zu wollen. Als Senior Scientist am Foresight and Policy Development Department des AIT (Austrian Institute of Technology) sieht der Autor die Wichtigkeit einer offenen Kommunikationsstruktur über Hierarchieebenen und Dienstwege hinweg. Hierzu gehört auch eine gewisse Fehlertoleranz, zumal „ohne Fehler niemand aus Fehlern lernen kann“.

Anders als in der öffentlichen Wahrnehmung findet Politik zum überwiegenden Teil fernab von schlagzeilenträchtigen Ereignissen und historischen Initiativen statt. Politik ist oft ein Prozess langwieriger Verhandlungen zwischen verschiedensten staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen. Tatsächlich wird Politik nicht allein durch Politiker, sondern vielmehr von Beamten geprägt. Diese Beamtenaktivitäten spiegeln sich dabei allerdings kaum in der wissenschaftlichen Forschung sowie der massenmedialen Berichterstattung wider. So unterscheidet der Autor zwischen „High-Level-Politik“, den stark politisierten Themen, die im Rampenlicht der Öffentlichkeit debattiert werden, und „Low-Level-Politik“, jenen schwächer politisierten Themen, die im Schatten der Bürokratie diskutiert werden. Politik hat dabei ebenso viel mit der Durchsetzung von eigenen Interessen zu tun, wie mit dem Versuch, vor dem Hintergrund gemachter Erfahrungen und getroffener Vereinbarungen Probleme zu lösen.

Ein zentrales Ergebnis des Werkes, welches sich neben Politikwissenschaftlern, Soziologen und Verwaltungswissenschaftlern auch an Verwaltungspraktiker wendet, ist, dass Lernen häufiger stattfindet, als selbst von politischen Akteuren vermutet wird. Weiters kann hervorgehoben werden, dass erfreulicher Weise die Koordination der einzelnen Akteure im Bereich der österreichischen Forschungslandschaft zugenommen hat. Hierbei ist auch die Forschungsstrategie der Bundesregierung, welche die Koordination von über 100 Förderinitiativen umfasst, zu erwähnen.

Dr. Helgo Eberwein



Nachrichten des IIAS

IRAS: International Review of Administrative Sciences

IRAS is an international peer-reviewed journal devoted to academic and professional public administration. Founded in 1927 it is the oldest scholarly public administration journal specifically focused on comparative and international topics. IRAS seeks to shape the future agenda of public administration around the world by encouraging reflection on international comparisons, new techniques and approaches, the dialogue between academics and practitioners, and debates about the future of the field itself.

IRAS is the official journal of the International Institute of Administrative Sciences (IIAS), the European Group of Public Administration (EGPA), the International Association of Schools and Institutes of Administration (IASIA) and the Commonwealth Association of Public Administration and Management (CAPAM). IRAS is published in three different language editions – English, French and Mandarin Chinese.

Further information is available under journals@sagepub.com. The IRAS is online at: <http://www.cairn.info>.

New websites of IIAS, IASIA and EGPA

You will immediately notice the dynamism of this new layout. The navigation has been completely revamped and simplified to promote a more modern and more user-friendly approach. The homepage now enhances our latest news, the knowledge portal, our activities and those of our partners.

With a login zone (in Members Space), our contacts/members can now manage their profiles directly in our secured online database (contact information, area of expertise, member profile, etc.). For the sake of professionalism we have also developed our own tool for managing events. Very soon, you will be able to register as participants and/or authors to all our events directly via our website. Your personal data will be automatically listed on our online database and your

username will be stored to each future event. In the near future, our members will have the same opportunity to contribute, enrich and directly publish their activities and news on our websites.

Currently, only the IIAS, IASIA and EGPA websites benefited from this brand new design. Our next challenge will focus on two key points:

- the enlargement of this internet platform to our regional groups AGPA and LAGPA;
- the creation of discussion boards standardised within each project, study and working groups.

www.iias-iisa.org

www.iias-iisa.org/egpa

www.iias-iisa.org/iasia

Weitere interessante internationale Links im Bereich Verwaltungswissenschaften

- ACBF (African Capacity Building Foundation) – www.acbf-pact.org
- ASPA (American Society for Public Administration) – www.aspanet.org
- CAG (Chinese Academy of Governance) – www.nsawww.nsa.gov.cn
- IPAA (Institute of Public Administration Australia) – www.nsw.ipaa.org.au
- IRPA (Institute for Research on Public Administration) – www.irpa.eu
- NASPAA (Network of Schools of Public Policy, Affairs and Administrations, former National Association of Schools of Public Affairs and Administration) – www.naspaa.org
- NISPAcee (The Network of Institutes and Schools of Public Administration in Central and Eastern Europe) – www.nispa.org
- ReSPA (Regional School of Public Administration) – www.respaweb.eu
- UNPAN (United Nations Public Administration Network) – www.unpan.org
- AAPAM (African Association for Public Administration and Management) – www.aapam.org



Publications

Christopher Pollitt

**Time, Policy, Management
Governing with the Past
978-0-19-923772-2, 2008**

**New Perspectives on Public Services
Place and Technology
978-0-19-960383-1, 2012**

The publication of *New Perspectives on Public Services: Place and Technology* caps a remarkable 6 year personal research programme by Christopher Pollitt. For many years Christopher had grown increasingly dissatisfied with the dominance of generic writings on public management and policy – general policy models, six steps to strategy, four key elements of leadership, and so on. He believed that the study of public policy and administration was in danger of becoming too decontextualized, or ‘disembodied’. So often, in practice, local contextual issues of time and/or place continue to prove crucial in explaining what has actually happened, yet they played little part in the academic texts. This led him to retrieve, re-analyze and, where possible, synthesize theories and concepts that had been used to capture the roles of time and place. This grew into an excavation of the very foundations of the

interdisciplinary field of public policymaking and management.

The first fruit of this work was *Time, Policy, Management: Governing with the Past* (Oxford, 2008). This was reviewed as ‘a superb book’ (Ed Page – London School of Economics) and ‘sure to become an instant classic’ (Don Kettl – University of Pennsylvania). Now Christopher has completed *New Perspectives on Public Services: Place and Technology*, which addresses the issue of place, and sets it within a world of rapidly changing technologies. Ed Page commented that ‘Pollitt demonstrates brilliantly that once one brings space back in, our understanding of government alters in significant ways’. Together, these two books reveal and interrogate some of the most basic assumptions we make whenever we try to place a particular reform or policy or programme ‘in context’.

Christopher Pollitt is Research Professor of Public Management at Katholieke Universiteit Leuven, and Editor-in-Chief of the *International Review of Administrative Sciences*. Winner of the 2004 Hans Sigrist international prize (among other honours) he has published more than 60 scientific journal articles, written more than a dozen scholarly books, and advised many governments and international organizations.



Österreichische
Verwaltungswissenschaftliche Gesellschaft
p.A. Bundesministerium für Inneres
Rechtssektion
A-1014 Wien, Herrengasse 7
Telefon: 01 – 53126 – 2220
<http://www.oevg.info>
E-Mail: oevg@gmx.at



Werden Sie Mitglied der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft – ÖVG.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt 21 Euro pro Jahr.



Beitrittserklärung:

Ich erkläre meinen Beitritt zur Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft – ÖVG

Name/Funktion: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung entweder mit E-Mail an oevg@gmx.at oder an Monika Lang, p.A.
Bundesministerium für Inneres, Herrengasse 7, 1014 Wien.



Impressum:

Die Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Blätter (ÖVwBl) sind ein Informationsmedium der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG) für ihre Mitglieder – ZVR: 164880580

Im Sinne der Meinungsvielfalt stellt das .SIAK-Journal diese Seiten der ÖVG zur Formulierung ihrer Standpunkte zur Verfügung. Der Inhalt dieser Seiten muss sich daher nicht unbedingt mit den Ansichten der Redaktion des .SIAK-Journals decken.

Chefredakteur: Univ.-Prof. Dr. Harald Eberhard, E-Mail: harald.eberhard@wu.ac.at

Redaktion: Dr. Theodor Thanner, E-Mail: oevg@gmx.at

FOTOS: HBF, Wenda, Seyfried